



Die Gestaltung der Wandflächen, die hier verwendeten Farben, Designs und Verarbeitungstechniken, bringen die Sanitäröbekte zur Geltung (Bäderwerkstatt Ines Tanke, Apfelstädt).

Matte Oberflächen, edler Naturstein oder Tapete?

Material- und Farbvielfalt in der Badplanung richtig eingesetzt

Schöne Badöbekte geschickt platziert und in Szene gesetzt, sind das eine, die Gestaltung der sie umgebenden Flächen das andere. Das Raumgeföhl, die Wohligkeit im Bad, werden auch durch die Farben und Materialien an den Wänden und auf dem Boden geschaffen. Mit der richtigen Auswahl verleihen Badplaner ihrem Entwurf eine dem Wohnstil des Kunden entsprechende Note.



Wände umgrenzen den Raum, ihre Gestaltung hat eine große optische Wirkung. Im Bad geht es zunächst grundlegend um die Schutzwirkung. In Wände und Boden darf keine Feuchtigkeit eindringen. Jedoch sind die Zeiten von „Fliesen rundherum – ausgewählt wird nur die Farbe“ vorbei. Eine Vielzahl an Materialien und Verarbeitungstechniken steht zur Verfügung, die das Mauerwerk schützen und Gestaltungsspielraum für die Raumwirkung bieten. Darunter sind auch einige, die Kunden im Bad vielleicht gar nicht vermuten würden. Daher gilt es, sie auch zu diesem

Schwarz, Weiß und Beigetöne, umgesetzt in einem Materialmix aus Naturputz, matten Fliesen und glänzendem Chrom, an einem Waschplatz (Bäderwerkstatt Ines Tanke, Apfelstädt).

Gestaltungselement zu beraten und dessen Wirkung mit einzubeziehen.

Moderne Badgestaltung: Formen, Farben, Materialien

Um die Kunden durch das gefühlte Chaos der Materialien und Kombinationsmöglichkeiten zu lotsen, machen sich professionelle Badplaner zunächst ein Bild von Gewohnheiten, Ritualen und Vorstellungen der zukünftigen Badnutzer. „Es braucht viel Fingerspitzengefühl und Erfahrung, um die tatsächlichen, manchmal auch intimen Wünsche unserer Kunden herauszufinden“, weiß Martin Heinrich, Badplaner mit Leidenschaft zu Design und Handwerk in Oberursel. Manche Kunden kommen mit sehr konkreten Vorstellungen, andere wissen nur, dass sie ein neues schönes Bad wollen. Zu den eher praktischen Fragen – wie viele Personen das Bad nutzen werden, ob es ein Familienbad werden soll oder eine altersgerechte Realisierung ansteht und nicht zuletzt, in welchem Budgetrahmen sich der Kunde bewegt – kommen bald Fragen nach dem Baderlebnis, das sich die künftigen Nutzer wünschen. Soll ihr Bad durch Design glänzen oder puristisch gestaltet sein? Soll es wohnlich sein? Worauf legen sie Wert? Der Badplaner kann anhand dessen einen ersten Entwurf vorlegen und mit dem Kunden durchgehen.

Das Wohlbehagen in einem Raum hängt auch von den Materialien ab, die sich darin befinden. Was das angeht, ist das Bad ein besonderer Ort. Hier werden



Tapeten mit floralem Lotusblütenmuster zu großen Flächen in Weiß (Waschtisch) und Sandfarbe (Bodenfliesen). Die Duschabtrennung in Rauchglas und schwarze Armaturen setzen Akzente (Bäderwerkstatt Ines Tanke, Apfelstädt).

Oberflächen mit der nackten Haut berührt, von Badewanne, Dusche, Waschtisch und WC, sowie auch die Wände und der Boden. Für eine Entscheidung ist es daher wichtig, dass die Kunden die Produkte und Materialien und deren Wirkung auf sie beim Besuch in einer Badausstellung selbst kennenlernen. Wie diese aussehen und sich anfühlen, vielleicht auch klingen, können die zukünftigen Badnutzer in den gestalteten Badkojen mit den eigenen Sinnen erfahren. Zudem bekommen sie einen Eindruck davon, wie ein Dekors aus einem bestimmten Material auf einer Fläche zur Geltung kommt. Der Badplaner kann die Beschaffenheit der Oberflächen demonstrieren, etwa den Unterschied von Stahl/Emaile zu Keramik, oder die Haptik von wasserfesten Tapeten im Vergleich zu Fliesen, und bekommt die Reaktionen der Kunden mit.

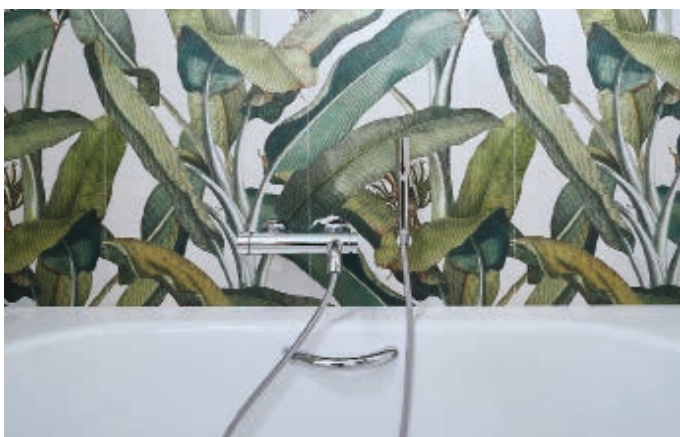
Weitere Anregungen für die gewünschte Gestaltung erhält er beim Aufmaß-Ter-

min vor Ort. Danach kennt er den auszustattenden Raum und hat ein Bild vom Einrichtungsstil des Hauses. Dies ist die Grundlage für einen Entwurf, den die zukünftigen Badnutzer als ein harmonisches und individuelles Gesamtkonzept erleben, das zu ihrem Wohnstil passt und ihre Vorlieben widerspiegelt.

Natürlichkeit ist und bleibt zeitlos

Die Verwendung von natürlichen Materialien, inzwischen die Klassiker der Badplanung, ist immer noch sehr gefragt. „Dazu zählen Holz und Naturstein, die sich außergewöhnlich oder edel in die Boden- oder Wandgestaltung einbringen lassen. Der organische Werkstoff Holz ist dabei längst nicht mehr nur auf eine Verwendung für Badmöbel beschränkt“, erklärt Maritta Goldmann, Badplanerin für Premiumbäder in Berlin.

Mittlerweile kann Holz vielfältig im Bad eingesetzt werden, denn die Zeiten



Wasserfeste Tapete mit flächigen Dschungelblättern in feingestrichelten Grüntönen. Die Armaturen in glänzendem Chrom fügen sich optisch ein (Bäderwerkstatt Ines Tanke, Apfelstädt).



Matte Armaturen zu einem sachlichem Kontrast aus schwarzer (Vorwand) über weißer (Badewanne) Fläche (Bukoll GmbH Bäder und Wärme, Dießen/Ammersee).



Grau-weiß-schwarz in matt (Fliesen, Tapete, Waschtisch) und glänzend (Waschbecken, Armaturen). Farbtupfer und Hingucker: die gelb-orange Blüte auf der Tapete (Goldmann Badmanufaktur, Berlin).



Mattschwarz auf glänzenden, großflächigen Fliesen in Marmoroptik: Duscharmatur mit Ablage, Handtuchleiter und geflochtener Metall-Wäschekorb (R. Musculus GmbH, Bergisch Gladbach).

der schlechten Belüftungs- oder Heizmöglichkeiten in Feuchträumen sind vorbei. Schichtverleimt und regelmäßig geölt, verträgt sich Holz selbst in der Dusche jahrelang mit Wasser. Für viele natürliche Materialien gilt jedoch, dass ihre

Form und Optik sich mit der Zeit verändern können. Zudem gibt es häufig besondere Pflegehinweise, so darf z. B. Naturstein, wie Marmor oder Schiefer, nicht mit scharfen Reinigungsmitteln gesäubert werden. Informationen, die dem Kunden unbedingt vor der Planung mitgeteilt werden müssen, damit es später keinen Grund für Reklamationen gibt.

„Auch Naturputze stehen immer noch hoch im Kurs“, weiß Badplaner Thilo Dreyer aus Nürnberg. „Besonders schön sind dabei der wohnliche Charakter, den das Badezimmer dadurch erhält, und das enorm große Farbspektrum, das Hersteller bieten können“, so Thilo Dreyer weiter. Apropos Farbe. Nicht mehr ganz neu, aber sehr gefragt ist aktuell die Farbe Moos- oder Tannengrün, sowohl bei Badezimmermöbeln, als auch in der Wandgestaltung.

Waldgrün oder Tannengrün: Grün ist Trendfarbe

Der Ton von Moos und Tannen ist als „das“ Grün zur naturfarbenen Farbpalette für Bäder hinzugekommen. Grüntöne werden wegen ihrer erfrischenden und regenerierenden Wirkung als angenehm empfunden. Grün ist eben eine Farbe fürs Wohlbefinden. Kombiniert mit ruhigem Blau, schafft sie Harmonie und innere Zufriedenheit. Tannengrün im Badezimmer trägt dazu bei, dass aus einem simplen Bad ein richtiger Wohlfühlraum werden kann. Das liegt wahrscheinlich da-

ran, dass uns Waldgrün an die Natur erinnert, wo es in vielen Nuancen zu finden ist. Ein weiteres Plus: Tannengrün lässt sich gut mit anderen Farben und Materialien kombinieren. „Edel hält es sich im Hintergrund und harmoniert besonders gut mit anderen Nuancen aus der Natur, wie etwa sanften Braun- und Grautönen, lichtem Beige oder Sandfarben“, erläutert Ines Tanke von der Bäderwerkstatt in Erfurt. Dazu passen perfekt matte Optiken oder Armaturen in Kupfertönen. Wer es in Zukunft aber etwas schriller mag, sei an dieser Stelle beruhigt, auch knallige Farben aus dem Pantone-Spektrum gehören inzwischen in die engere Wahl der Badgestaltung.

Alles auf Hochglanz poliert im Bad? Nicht unbedingt

In Badezimmern ist Matt in. Das samtige Finish schafft zurückhaltende Eleganz und überlässt Hochglanz-Einzelstücken oder auch farbigen Flächen den großen Auftritt. Aber kurz mal der Reihe nach: Im Badezimmer ging es lange Zeit ziemlich glänzend zu – Keramik, Chrom und Spiegelflächen funkelten nur so um die Wette. Die so im Raum vorhandenen Spiegelungen lassen ihn optisch größer und durch das reflektierte Licht auch heller wirken. Inzwischen aber, begünstigt durch Trends, die von der Natur inspiriert waren, sind vermehrt auch matte Oberflächen und Armaturen in den Fokus gerückt. Dadurch eröffnen Hersteller von Sa-



Waschtisch mit mattierter altrosa Keramikschüssel im Holzgestell über einer glänzenden Marmorplatte als Ablage. Blaugrauer Naturputz bildet den Kontrast, samtig schimmernde Kupferarmaturen schaffen die Verbindung. (R. Musculus GmbH, Bergisch Gladbach).

nitärprodukten Badplanern eine Vielfalt an Gestaltungsoptionen für das Badezimmer und ein Universum der Kontraste.

Auf seidig schimmernde Möbelfronten, in denen der Trend sich zuerst manifestierte, folgen jetzt auch neue Material-Veredelungen, die den Fliesen, wie auch der Sanitärausstattung, vom Waschtisch über die Wanne bis zum WC eine neue, edle Optik mit dezent mattierter Struktur verleihen. Aber von der Bodenfliese bis zur Wandgestaltung alles in coolem Matt zu halten, wäre natürlich fad und langweilig. Ein glänzender Hingucker hier und dort bringt den Matt-Look erst so richtig zur Geltung. Glänzt die Brause beispielsweise in poliertem Chrom, betont sie die Wirkung einer matten Betonfliese ganz besonders. Sehr gut lassen sich die matten Looks auch mit bunten und modernen Tapeten kombinieren.

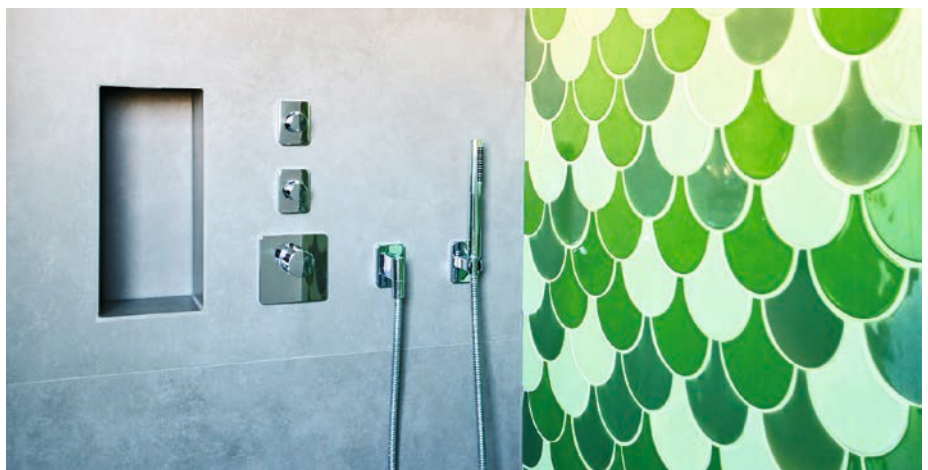
Tapete im Bad – Ist das sinnvoll?

Um es gleich vorwegzunehmen: Am Ende ist alles eine Frage des eigenen Geschmacks, und das Gesamtbild sollte stimmen. Ein Bad lässt sich heutzutage auch mit Tapete renovieren und gestalten; „fugenlos“ ist das Stichwort. Mit entsprechenden Feuchtraumtapeten kann man ein Bad genauso tapezieren wie Wohnzimmer, Flur und Co. Wasserfeste Tapeten sind heute in vielen attraktiven Designs erhältlich und erlauben es, das Badezimmer ganz nach dem eigenen Geschmack zu renovieren. Egal ob sich Kunden für eine gemusterte oder eine unifarbene Tapete entscheiden, ihnen sind aufgrund des großen Angebots kaum Grenzen gesetzt, was die Gestaltung ihrer Wände angeht.

- Zudem sind spezielle, im Bad verwendbare Tapeten eine Möglichkeit, ein Bad besonders wohnlich zu gestalten. Diese Tapeten, die sogar in Nassbereichen eingesetzt werden können, bringen durch ihre farnefrohe Gestaltung ein optisches Highlight ins Bad. Allerdings sind nur Vlies-, Vinyl- oder Glasfasertapeten für Bäder geeignet.
- Neben Reißfestigkeit und Wasserresistenz ist auch die Waschbeständigkeit ein Kriterium. Im feuchten Klima eines Badezimmers können sich schnell Bak-



Armaturen in Kupfertönen, ob glänzend oder matt, liegen im Trend. In einer Badausstellung kann der Kunde Designs und Formen auf sich wirken lassen (R. Musculus GmbH, Bergisch Gladbach).



Eine in poliertem Chrom schimmernde Brause betont die Wirkung einer matten Betonfliese. Daneben glänzen handgefertigte grüne Fish Tiles (Goldmann Badmanufaktur, Berlin).

terien sammeln. Die Tapete sollte nicht kaputtgehen, wenn man mit einer weichen Bürste einmal Schmutz entfernt.

- Die drei genannten Materialien haben so hervorragende Eigenschaften, dass sie mit Fliesen durchaus mithalten können. Die große Auswahl in Sachen spannende Oberflächen von Nassraumtapeten ist ein markantes Unterscheidungsmerkmal gegenüber Fliesen.

Um ein Bad zu planen und zu realisieren, braucht es einen professionellen Badplaner, der über viel Erfahrung in den Bereichen Beratung, Planung und Umsetzung verfügt. Er muss aufmerksam zu-

hören und beobachten können, um alle Wünsche und Vorgaben für das Projekt zu erfassen. Zudem sollte er stets am Puls der Zeit fühlen, welche Einrichtungs- und Materialtrends sich abzeichnen, um diese in seinen eigenen Planungen umzusetzen. So kann er interessierten Kunden in der eigenen Badausstellung zeigen, welche Möglichkeiten die moderne Badgestaltung bietet, und wie diese in einem ganz individuellen Traumbad umgesetzt werden können. ◀

Bilder: Aqua Cultura

www.aqua-cultura.de